

## Kapitel II

Als ich das nächste Mal aufwachte, stand die Sonne schon hoch am Himmel und ihre Strahlen kitzelten mich an meinen Füßen. Jetzt war es aber Zeit, aus den Federn zu kommen. Es war schon peinlich, wie lange ich geschlafen hatte.



Ich schnüffelte an meiner blauen Blume. Schon ging es mir besser. Von der Etage unter mir war ein regelmäßiges Schnarchen zu hören: mein Freund Kugelblitz, der Igel. Also war ich nicht das einzige Tier, das so lange schlief.

Ich schlüpfte hinaus um mir eine Blumendusche zu gönnen, aber seltsam, alle Blumen schienen



wie erstarrt. Sie wirkten wie verzaubert, tot wie aus Plastik. Es war, als würden sie unter einem merkwürdigen Bann stehen.

Ich war sprachlos. Dann verdunkelte sich auf einmal der Himmel, und dicke graue Wolken schoben sich vor



die Sonne, das Tageslicht wurde dunkler und man konnte richtig Angst bekommen.

Dann ging es los, es fing an richtig zu regnen. Dicke Tropfen fielen auf die Erde, es rauschte mächtig und auf einmal begannen sich die Blumen wieder zu beleben. Es war, als hätte der Regen den merkwürdigen Zauber



einfach gewaschen. Auch ich fühlte mich wieder richtig fit. Dann kam mir eine gute Idee.

Ich rannte um die Kirche herum zu dem alten Regenrohr.

Auf dem Weg dahin traf ich Kugelblitz. Stellt euch vor, Kugelblitz stand da mit einem roten Regenschirm! „Was willst du denn mit einem Regenschirm?“, wollte ich wissen. „Nicht nass werden natürlich“, antwortete er.



„Wo hast du das Ding eigentlich her?“ fragte ich  
ohne genau hinzuhören und rannte zum  
Regenrohr“



„ Na, von Kugelrunde“ war seine Antwort...